

tionsmittel hat durchweg die Gestalt der Ersetzung seiner Gliedmaßen und Muskelkraft durch mechanische Werkzeuge und andere Kraftquellen angenommen. Darüber ist bereits einiges gesagt worden und wird später abermals gesprochen werden, aber die Ausbildung des menschlichen Geistes als Produktionsmittel soll noch kurz gestreift werden.

Es ist eine mächtige Organisation, die diesem Zwecke dient, in tausenden von wissenschaftlichen Einrichtungen werden der Natur ihre Geheimnisse entlockt, in abertausenden von Instituten werden die so gewonnenen Kenntnisse gesammelt, geordnet und zur praktischen Verwertung in Technik und Industrie bearbeitet; in Schulen und Universitäten, in Werkstätten und Kontoren werden die Arbeiter vor- und ausgebildet, und die Presse und der Büchermarkt verbreiten die Produkte menschlicher Geistesarbeit über den ganzen Erdball. Enorme Fortschritte sind in den letzten hundert bis hundertundfünfzig Jahren gemacht worden, aber viel mehr, unendlich viel mehr bleibt zu tun übrig. Die Schule hat ihr Motiv mehrfach geändert, von der Erziehung guter Christen bis zur Ausbildung guter Staatsbürger und brauchbarer Arbeiter, aber in der ganzen Entwicklung hat das Ideal der Arbeitersparnis, dem wir die technischen Fortschritte verdanken, bisher nur wenig und recht unvollkommene Beachtung gefunden. Dort hat man längst erkannt, daß nicht die Zubereitung des Materials sondern die Vervollkommnung der Maschine Fortschritt erzeugt, hier tritt die Ausbildung des Geistes noch immer zurück hinter der Auswahl und Zubereitung des Stoffes; nicht die Fähigkeit, sich Kenntnisse anzueignen, sondern die Uebermittlung fertiger Kenntnisse bleibt oberstes Prinzip der Erziehung. Das Resultat ist eine enorme Kräfte- und Zeitvergeudung und sehr mäßiger Erfolg in der wirklichen Ausbildung des Geistes. Es ist leider unmöglich, an dieser Stelle weiter auf diese bedeutsame Erscheinung einzugehen oder ihre Ursachen auch nur flüchtig zu erwähnen.